



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wöchentlich. Bezugspreise für November: Mitglieder ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder durch Postüberweisung M. 150.— Nichtmitglieder M. 300.— Bei der Post bestellt M. 1250.— Vierteljährlich. Kreuzbandbezieher haben die Postkosten, Nichtmitglieder außerdem noch M. 15.— Versandgebühren für November zu erstaten. Einzel-Nr. je M. 15.— Umfang einer Seite 360 viergespaltene Petitzeilen. — Mitgliederpr.: Die Seite 6 M., 1/2 S. 1875 M., 1/4 S. 1000 M., 1/8 S. 500 M. Nichtmitgliederpr.: Die Seite 12 M., 1/2 S. 3750 M., 1/4 S. 2000 M., 1/8 S. 1000 M. Stellengeh. 5 M. die Zeile. Chiffregebühr 4 M. Bestells. f. Mitgl. u. Nichtmitgl. die Seite 8 M. Wochenanz.: Die selben Pr. wie im Börsenbl. f. Mitgl. u. Nichtmitgl. — Auf alle Preise 600 — Zuzchl. — Anz. von Nichtmitgl. nur gegen Vorauszahlung. — Best. werden nicht angenommen. — Beiderseit. Erfüllungsort Leipzig. — Rationierung d. Börsenblatttraumes, sowie Preisst. auch ohne besondere Mitteilung im Einzelfall jederzeit vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 281 (R. 189).

Leipzig, Montag den 4. Dezember 1922.

89. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Kataloggrundschau.

I.

Es wäre reizvoll, zu untersuchen, ob und in welchem Maße sich heute für den Verleger der Druck eines dickleibigen Verlagskatalogs lohnt, ob die Herausgabe eines solchen heute einer dringenden Notwendigkeit entspricht, oder ob auf umfangreiche Gesamtkataloge, die keinen unmittelbaren Werbezweck verfolgen, heute verzichtet werden kann oder gar verzichtet werden muß.

Es wäre auch reizvoll, könnte man z. B. feststellen, wieviel hundert- oder wieviel tausendmal der prächtige Cottasche Jubiläumskatalog Buchhändlern, Forschern und Literaturfreunden Auskunft gegeben und damit dem Verleger die Beantwortung von Anfragen erspart hat, Anfragen, die sich wohl auch früher nicht nur auf Verfasser, Herausgeber, Bandzahl, Erscheinungsjahr, Einbandart und Umfang, sondern sehr oft auch auf den Preis bezogen haben werden.

Die Herausgabe eines solchen umfangreichen Katalogs ist heute gewiß auch für den großen Verleger keine Kleinigkeit. Und wenn ein derartiges Werk — auch ein Katalog ist ein Werk — gar kostenlos abgegeben wird, dann muß und dann wird es von den wirklichen Interessenten auch dankbar aufgenommen werden. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß auch in dieser Kataloggrundschau die Gruppe Gesamtkataloge nicht übergangen zu werden braucht. Der Katalog der im Verlag der Vereinigung wissenschaftlicher Verleger bis Ende 1921 erschienenen wichtigsten Werke und Zeitschriften kann für diese Abteilung der Rundschau als ein würdiger Repräsentant verzeichnet werden. Repräsentationsfähig schon in bezug auf den Umfang von 416 Seiten. Repräsentationsfähig natürlich noch mehr durch seinen Inhalt und zeitgemäß repräsentationsfähig auch in seinem schlichten, ernsten Kleid. Aufgenommen in den Katalog sind der eigene Verlag unter Ausschluß veralteter Werke und der besonders gekennzeichnete Kommissionsverlag, der sich zusammensetzt aus den Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts, Berlin, der Generalverwaltung der Staatlichen Museen zu Berlin, des Seminars für orientalische Sprachen zu Berlin, des Geodätischen Instituts zu Potsdam und des Centralbureaus der internationalen Erdmessung in Potsdam. Von den Schriften der Preussischen Akademie der Wissenschaften sind nur die im Verlag der Vereinigung wissenschaftlicher Verleger erschienenen aufgeführt, für die übrigen wird auf den Auslieferungskatalog der früheren Firma Georg Reimer, Berlin, verwiesen. Für den Hauptteil dieses Katalogs ist die alphabetische Ordnung der Titel gewählt worden, die durch eine systematische Übersicht mit alphabetischer Folge der Fächer und Werke ergänzt wird. Beim Durchblättern fallen die zahlreichen Verweisungen angenehm auf, die die Brauchbarkeit des Katalogs — sowohl für den Sortimentler als auch im internen Betrieb der Vereinigung wissenschaftlicher Verleger — unzweifelhaft erhöhen. Eine große Reihe Stich- und Schlagwörter ist nach der Art der Kreuzregister zwischen die Verfasser- und Verlagsnamen geordnet worden und ermöglicht dadurch dem Sortimentler, bei dem ja bekanntlich sehr oft die Bücher nur mit ihrem Sachtitel bestellt werden, ein rasches Auffinden der benötigten Titel. Die bibliographischen Angaben sind vollständig, soweit

sie den Berken selbst entnommen werden konnten. Von einer Ergänzung der Titel, wie sie bei der bibliothekarischen Katalogisierung und neuerdings auch bei der offiziellen buchhändlerischen Bibliographie zum Beispiel durch die Verbollständigung der Vornamen der Verfasser gepflegt wird, ist Abstand genommen worden. Ein historisches Denkmal für das Preischaos bilden die Angaben der Preise. Da der Katalog noch vor der Anerkennung der Grundzahlen erschienen ist, wird mit verschiedenen Teuerungszuschlägen operiert und gleichzeitig durch einen eingeklebten Zettel darauf hingewiesen, daß sich die Preise verschiedener Sammlungen während des Druckes verändert haben. Der Schwerpunkt für die Benutzbarkeit dieses Katalogs wird darum hauptsächlich in den eigentlichen bibliographischen Angaben liegen.

Die Klippe der schwankenden Preise, die wohl das Nichterscheinen manches Katalogs, dafür aber um so mehr den Druck vieler Preisverzeichnisse veranlaßt hat, ist schon im Sommer dieses Jahres von der Franck'schen Verlagshandlung in Stuttgart glücklich umschifft worden. Für das von einem Jubiläumsaufsatz von Tony Kellen begleitete Verlagsverzeichnis »Bücher der Franck'schen Verlagshandlung in Stuttgart« ist auf einem Sonderblatt ein Schrittmacher der Grundzahl, der Preisgruppenschlüssel, beigegeben worden. An Stelle der Preise sind im eigentlichen Katalog Buchstaben eingesetzt, die dann mit Hilfe des auswechselbaren Schlüssels den Preis erkennen lassen. Der in diesem Katalog gebotene Einleitungsaufsatz »Aus der Geschichte der Franck'schen Verlagshandlung. Zu ihrem 100jährigen Bestehen am 12. Juni 1922 von Tony Kellen« ist bereits im Bbl. 134 teilweise abgedruckt worden und braucht deshalb an dieser Stelle inhaltlich nicht skizziert zu werden. Der Aufsatz nimmt in diesem Verzeichnis fast die Hälfte des Umfangs in Anspruch und drückt dem Ganzen dadurch den Stempel eines Festkatalogs auf. Ein sympathischer, wiesengrüner Umschlag und viele Illustrationsproben bringen Leben in den trockenen Katalogstoff und verraten dem Fachmann das Ziel des Herausgebers: durch den Katalog direkte Werbearbeit zu leisten. Auch in den Kleinigkeiten zeigt sich hier die bewußte Werbetechnik, so in dem an geeigneter Stelle erfolgten Abdruck der verschiedenen Wertmarken, die sich die Franck'sche Verlagshandlung für einzelne Gruppen ihres Verlages hat zeichnen lassen, z. B. durch die Wiedergabe des Werbezweckens für Franck's Jugendchriften am Schlusse des Katalogabschnittes »Volks- und Jugendbücher«.

Ebenfalls mit einem Festkatalog tritt die Friedrich Andreas Berthes A.-G. auf den Plan. Das Eigenartige, das dieser Veröffentlichung anhaftet, ist der äußerst geschickt gewählte Titel »Aus der Arbeit eines junggebliebenen alten Verlages. Frühjahr 1922. Friedrich Andreas Berthes A.-G., Stuttgart-Gotha«. Über den Wert eines richtigen Titels für den Bucherfolg ist sich der Verlagsbuchhandel heute wohl klar. Viliencron's Verleger, Wilhelm Friedrich, hat seinem Autor nicht ohne Grund den Titel »Adjutantenritte« an Stelle der allgemeineren Bezeichnung »Gedichte« vorgeschlagen. Ohne ins Marktschreierische oder Banale zu verfallen, läßt sich, wie uns die Firma Berthes zeigt, die Erkenntnis von der Werbewirkung eines guten Titels auch auf den Publikums-katalog an-